

19.09.2008

Daß sich in jüngster Vergangenheit in unserem Sport die Geschehnisse teilweise überschlagen und bei weitem nicht alles rund läuft, zeigt uns eindrucksvoll ein offener Brief an die Abteilung Sport der FN - verfasst von 30 Pferdefreunden, die es geschafft haben, die Gedanken und Diskussionen vieler „Stallgassen“ zusammenzufassen und zu Papier zu bringen.

Sehr geehrter Herr Otto-Erley,

die Ereignisse in Hongkong um die potenziellen Dopingfälle im Springsport und die erheblichen Widersprüche bei den Erklärungsversuchen der Betroffenen und Offiziellen haben in der Reitsportszene für Entsetzen und große Irritationen gesorgt. Wir betreiben aus Passion einen Sport mit unserem Partner Pferd, dem gegenüber wir eine große Verantwortung besitzen. Kader- und Championatsreiter wie Christian Ahlmann sollten für jugendliche und erwachsene Reitsportfreunde eine Vorbildfunktion einnehmen. Doch der Doping- oder Medikationsverdacht gegen die von der FEI benannten Reiter, der, wie Sie sehr wohl wissen, beileibe kein Einzelfall ist, scheint die Spitze des Eisbergs zu sein in einem Sport, der sich ethischen Grundsätzen verpflichtet fühlt, die von Ihrer Organisation mitformuliert wurden.

Deshalb möchten wir uns in einem offenen Brief an die FN wenden und Sie auffordern die Vorfälle rund um die Olympischen Spiele in Hongkong nicht nur mit allem Nachdruck, sondern auch transparent für alle dem Pferdesport verbundenen Mitglieder aufzuarbeiten.

Die Aufklärung müsste schon bei den Sichtungen für das Springreiter-Team beginnen und für die Zukunft überdacht werden. Es ist absolut nicht nachzuvollziehen, nach welchen Kriterien die Mannschaft benannt wurde. Welche Relevanz als öffentliche Sichtungen titulierte Turniere haben, erschließt sich dem aufmerksamen Beobachter nicht.

Des Weiteren sollte sich die FN Gedanken machen, ob sie als Dachverband des Reitsports eine Mannschaft zu den Olympischen Spielen entsenden darf, die es offenbar nicht als Auszeichnung empfindet für Deutschland zu reiten, sondern laut Herrn Beerbaum ein solches Event als „Turnier wie jedes andere“ sieht. Die entsprechenden Berichte in der Fachpresse und auch die Wahrnehmung im Ausland werfen kein gutes Licht auf das anscheinend arrogante Auftreten dieser Mannschaft. Dies ist ein Schlag ins Gesicht für jeden Sportler, der sich vier Jahre auf die Spiele vorbereitet hat und noch mehr für die Reiter, die nachweislich 2008 bessere Ergebnisse auf den Sichtungsturnieren erzielt haben, aber erst gar nicht oder als Reservisten nominiert wurden. In diesem Kontext stellt sich auch die Frage, warum die Springpferde nicht schon in der Quarantäne in Hongkong

von ihren Reitern trainiert wurden, die es in dieser Zeit offensichtlich vorzogen auf lukrativen Turnieren zu starten. Im Kontrast dazu stehen z.B. die erfolgreichen Vielseitigkeitsreiter, deren grandioser Erfolg präziser Arbeit und Teamgeist geschuldet ist, den die Springreiterequipe, zumindest in ihrer Außenwirkung, vermissen ließ.

Gerade durch den Erfolg in den beiden Sparten Vielseitigkeit und Dressur, mit denen sich jetzt auch die FN schmückt, zeigt sich, dass sich ein solcher Triumph nur dann einstellt, wenn das Team aus allen A- und B-Kader-

Reitern zusammenhält und integriert wird und das Projekt „Gold für Deutschland“ auch genau diesen Stellenwert erhält. Abseits des Falles von

Herrn Ahlmann möchten wir Sie bitten zu hinterfragen, ob es tolerabel ist

und war, wie die deutsche Mannschaft in Hongkong „aufgetreten“ ist. Besitzer von Pferden und Reiter aus anderen Nationen sprechen von beschämenden Vorfällen und Verhalten während der Spiele. Wir geben Ihnen

gerne bei Rückfrage deren Eindrücke weiter. Das überaus enttäuschende sportliche Abschneiden muss thematisiert und daraus Konsequenzen gezogen werden.

Die offiziellen Reaktionen auf das Bekanntwerden der positiven A-Probe und

dann der B-Probe sind bis heute holperig, unprofessionell und undurchsichtig! Die FN (und die FEI) stellt heute schon diesen Tatbestand

als „Medikationsfall“ hin, was höchst fragwürdig erscheint, denn ob es sich um Doping oder unerlaubte Medikation handelt, sollte doch erst nach

der Anhörung vor der FEI entschieden werden. Es verwundert daher sehr, dass die FN sich scheinbar jetzt schon entschieden hat, Herrn Ahlmann NICHT des Dopings zu beschuldigen. Es drängt sich der Verdacht auf, dass

Sie mit dieser frühzeitigen Bewertung den Ausgang des Verfahrens und seine öffentliche Wahrnehmung zu manipulieren (beeinflussen) versuchen.

Dem entgegen steht die desolante Presseerklärung Herrn Ahlmanns. Das Mittel, von dem er behauptet, es sei ein gängiges „Pfleagemittel“, kennt z.B. sein Mannschaftskollege Herr Beerbaum gar nicht, und das, obwohl es

laut Herrn Ahlmann in jedem Reitsportgeschäft erhältlich ist. Das ist offenbar auch dem Mannschaftstierarzt Dr. Nolting nicht bekannt, der, laut

St. Georg, glaubt, das Mittel zur Behandlung von Koikarpfen zu kennen. Das

wirkt angesichts seiner besser informierten Kollegen unprofessionell im besten Falle, unseriös und unglaubwürdig im schlechtesten Falle.

Mittlerweile haben sich renommierte Tierärzte in Deutschland zu Wort und

Schrift gemeldet, die Herrn Nolting widersprechen.

Wir verwehren uns dagegen, dass Herr Ahlmann das Mittel „Equi-Block“ verharmlost und es als „Pfleagemittel“ darstellt, welches in jedem

Reitsportgeschäft verkauft werden kann. Da der Inhaltstoff „Capsaicin“ nicht in Deutschland zur Anwendung erlaubt ist, macht sich jeder Hersteller (und Käufer/Anwender), der dieses Mittel vertreibt/ benutzt , strafbar nach dem Arzneimittelrecht. Außerdem würde ein „Einbringen“ aus dem Ausland einen strafrechtlichen Verstoß darstellen.

Herr Ahlmann erweckt durch seine Presserklärung nicht nur den Anschein, dass Gros der Reiter würde seine Pferde mit illegalen Mitteln behandeln, sondern auch, dass die Mehrheit der Reitsportgeschäfte illegale Substanzen in Deutschland vertreiben würde. Mittlerweile ist diese Aussage nicht nur für die FN oder FEI zu prüfen, sondern dürfte auch strafrechtliche Prüfungen nach sich ziehen.

Der Ausschluss von Herrn Ahlmann kann daher nur der erste Schritt in die richtige Richtung sein. Nicht nur, weil er den Verdacht erweckt hat, sein Pferd manipuliert zu haben, sondern auch weil sein angeblicher Alleingang grob fahrlässig und unverantwortlich gegenüber dem Team war und angesichts der geleisteten Unterschrift unter die Verpflichtung dergleichen nicht zu tun einen Wortbruch darstellt.

Die Verquickung persönlicher und beruflicher Interessen der involvierten Personen, von Herrn Gravemeier über Herrn Snoek bis hin zum Präsidenten Herrn Breido Graf zu Rantzau, wirft in der Öffentlichkeit ein unglückliches Licht auf die Transparenz in den Funktionärsetagen der FN. Die Äußerung des Präsidenten gegenüber der Zeitschrift „Spiegel“, der erste Tag der Dressur sei langweilig und daher geeignet ein Interview zu führen, hat die Pferdewelt erschüttert und diese negative Außenwirkung verstärkt. Solche Äußerungen abseits des Springreitens schaden den anderen Disziplinen.

Problematisch erscheint auch die hohe Belastung der international startenden Springpferde, die immer mehr gewinnträchtige Turniere absolvieren müssen und denen weniger Zeit für Regeneration verbleibt. In einer Sportart, in der Geld eine immer größere Rolle spielt, bedingen diese Entwicklungen die Gefahr, dass vermehrt Pferde mit unerlaubten Substanzen manipuliert werden, um konstant Leistung zeigen zu können. Die von Ihnen beschlossene Verschärfung der Dopingkontrollen auf deutschen Turnieren zeigt gute Absichten. Eine Startbegrenzung, nicht nur für junge Pferde, ist hier eine angebrachte Überlegung! Solange die monetären Interessen der Pferdeausbildung dem Schutz der Pferde diametral entgegenstehen, können wir nicht auf einen sauberen Pferdesport hoffen.

Wir möchten Sie daher nachdrücklich bitten im Interesse aller Pferde und auch Menschen, die mit ihnen verbunden sind:

Verändern Sie radikal die Rahmenbedingungen, damit der Pferdesport die Chance erhält nicht in einem Sumpf zu versinken. Es gibt dringenden Handlungsbedarf von Ihrer Seite.

Sie haben uns versprochen, rücksichtslos alles in diesem Fall transparent aufzuarbeiten. Halten Sie dieses Versprechen!

Mit freundlichen Grüßen

*Thomas Buschmeyer / Köln
Nicole Doehner-Wiedmann / Illingen
Susanne van Engelant / Fröndenberg
Dr. Maren Engelhardt / Los Angeles USA
Silke Fass / Thomm
Kerstin Illing / Oberursel
Beate Klautzer / Klosterneuburg/A
Natascha Jansen / Heinsberg
Hartmut Keitel / Kirchdorf a.Inn
Sonja Kluth / Hartenholm
Dr. Doris Neuhof / Düsseldorf
Gabriele Oberhhoff / Reichshof
Sonja Oltmanns / Bad Zwischenahn
Henning Plate / Scholen
Hanna Rammig / Paderborn
Angelika Rapp / Berlin
Christiane Sahn / Bodenwerder
Monique Stoltenberg / Preetz
Philipp von Thaden / Stade
Waltraud Thier / Buggingen
Jessica Thompson / Oxford
Thomas Tischer / Lauda
Barbara Tritschler / Rickenbach
Veronika Utz / München
Kerstin Aronis / Hamburg
Siegfried Banka / Wildeshausen
Anja Lingstädt / Hartenholm
Carsten Kluth / Hartenholm*